

Stettiner Zeitung.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk., auf den deutschen Postkonten 1 Mk. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile ober deren Raum 15 Pf., Restamen 30 Pf.

Abnahme von Anzeigen Breite 41-42 und Kirchplatz 8.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: M. W. Hoffmann & Co., Berlin, Hamburg, Leipzig, etc.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch weiterhin wird es unser stetes Verlangen sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten.

Der Preis unserer täglich erscheinenden „Stettiner Zeitung“ beträgt in Deutschland auf allen Postkonten 1.10 Mk., auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen, und in Stettin in der Expedition vierteljährlich nur 1.05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.

Unsere Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großer Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt.

Die Redaktion.

Kaiser Wilhelm II. im Urteil der „Wartburgstimmen“.

(Nachdruck verboten.)

I.

Die Wartburgstimmen, Monatschrift für Deutsche Kultur, haben beinahe ihr gesamtes Oktoberheft der Persönlichkeit unseres Kaisers gewidmet. Kaiser Wilhelm der II. wird in gewandten, in seinen Vorträgen in seinen Vorträgen zur Literatur und Kunst, zur Arbeiterfrage, zur Schulreform, zu den religiösen Streitigkeiten der Gegenwart u. a. freimütig und ohne jeglichen Byzantinismus geschildert.

Wir haben einen Kaiser von tiefem religiösen Blick, ernsthaft idealer Empfänglichkeit, großartiger Auffassung und auch spontaner Initiative, allein — die altförmliche Bahn des sogenannten staatslichen Interesses hindert ihn hier doch, das wahre staatliche Interesse daran zu erkennen, daß die elende Verquickung von Staat und Kirche, die alle politischen Verhältnisse vergiftet, ein Ende nehmen muß.

Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

„Ich habe mit Ihnen zu reden, Herr von Wessenstein!“ begann der Agent mit gedämpfter Stimme, „wollen Sie mich anhören?“ „Sind Sie mein Richter?“ fragte der Gefangene, sich rauh erhebend.

wenn Sie, Majestät, sich dieser bedeutungsvollen Aufgabe entziehen? Sie wollen Einigung aller Protestanten? Sie ist eher möglich, wenn jede Glaubensrichtung das Fundament freier Vereinigung unter ihren Füßen gesichert weiß. Aber die religiöse Macht des Protestantismus liegt nicht in zusammengefügten Machtzentren, sondern in der Wucht der subjektiven Wahrhaftigkeit, mit der jeder einzelne bei uns seine Entscheidung trifft.

So möchte man sprechen in aufrichtiger Ehrerbietung und Ehrfurcht — so kann man nicht sprechen. Von solchen Worten darf man nicht hoffen, daß sie zum Ohre des Kaisers dringen, oder, daß, wenn das durch Zufall geschähe, sie dort einer günstigen Resonanz begegnen, oder, daß, wenn selbst der Fall wäre, die Umgebung des hohen Herrn dem weisliche, oder daß, wenn sogar dies Undenkbare geschähe, ein Mann sich fände, um solche Ideen zur Ausführung zu drängen!

So spricht ein evangelischer Diener aus Hannoverland. Die Wartburgstimmen wollen es auch ferner als ihre Aufgabe betrachten, Charaktere zu sammeln, um damit an ihrem schwachen Teile am deutschen Protestantismus mitzuschaffen.

Ueber die Kongregationen

sprach sich Sonnabend der französische Marineminister Pelletan aus, als er der Enthüllung des Denkmals für den Admiral Zaurès in Groulhot beiwohnte. Eine große Volksmenge brachte dem Minister lebhafteste Dationen dar. Pelletan empfing eine Reihe von Deputationen. Als Antwort auf die Begrüßungsrede, welche namens der Geistlichkeit der Sekretär des Bischofs gehalten hatte, führte Pelletan unter anderem aus: Die Regierung habe keine Vorbehalten gegen irgend eine Religion, aber sie bevorzuge auch keine.

Herbert fuhr erwidert empör. „Lieske verhaftet?“ stammelte er, „wissen Sie das bestimmt, mein Herr?“ „Ich glaube, daß die Zeitung bei mir habe“, verriet Jentel, in seinen Taschen legend, „hier ist sie, lesen Sie selbst.“ Er reichte ihm das Blatt und Herbert trat an das vergitterte Fenster, um die bezügliche Nachricht zu überfliegen, wobei seine Hände merklich zitterten.

sprache, die republikanische Regierung wolle auf entschiedenste den Sieg über die Kongregationen davontragen. Sie wolle die Freiheit keiner Person angreifen, aber sie wolle verhindern, daß die Kirche die Freiheit der Anderen einschränke. Das Geleit werde das letzte Wort behalten. Zum Schluß befehlwortete der Minister eine Politik der Reformen und Anhänglichkeiten an die republikanische Verfassung. Pelletan erntete großen Beifall. Die Bevölkerung veranstaltete verschiedene Sympathieveranstaltungen. Der Sozialistenführer Zaurès hielt eine Ansprache, in welcher er erklärte, die sozialistische Partei unterstütze die Regierung, weil sie den Kampf gegen den Merkantilismus aufgenommen und die Republik tapfer verteidige.

Die Vorgänge in Macedonien.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ptg.“ aus Sofia kommen nur spärliche Nachrichten aus dem Aufstandsgebiete; besonders befremdet das Schweigen im Melniker Kreise, wo sonst etwa 800 Mann steht.

In Nagbesker verhaftete die Polizei einen Agenten Sarafow, der unter der bulgarischen Bevölkerung Leute für den macedonischen Aufstand anzuwerben suchte.

Nach vertraulichen Meldungen soll die Leitung des macedonischen Komites aus Veranlassung über die großen Verluste an Menschenleben und Material bei den Bandenkämpfen der letzten Zeit sowie über die gezeichneten Hoffnungen auf eine Intervention beschloffen haben, anarchoistische Mittel in verstärkter Maße auch gegen Fremde und fremdes Eigentum anzuwenden. Die Partei verstärkte die Ueberwachungs- und Sicherheitsmaßregeln.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das Hospital Guebhane war vorgestern Nachts der Schaulplatz eines gemeinen Verbrechens. In dem Hospital sind vier Hamburger Rote Kreuz-Schwester, sowie eine das Küchenwesen leitende aus Stuttgart stammende Schwester untergebracht. Drei den Krankenwärterdienst verrichtende Soldaten erbrachen das Zimmer der letzteren, beraubten und bergewaltig sie und suchten dann die Unglückliche zu erdrosseln. Die Soldaten wurden verhaftet. Der deutsche Vorkapitel verlangte von der Pforte sofortige energische Maßregeln und Entschädigung für das Opfer. Die Pforte brühte ihr aufrichtiges Bedauern über die Vorfälle aus und wird den deutschen Forderungen unermüdet gerecht werden.

Eine Washingtoner Meldung besagt: Es ist unabweislich, daß die amerikanischen Kriegsschiffe in Beirut gegenwärtig zurückgezogen werden. Nachrichten, welche der amerikanische Gesandte in Konstantinopel aus Beirut erhielt, belagen, es herrsche zur Zeit dort Ruhe; keineswegs sei aber auf die Dauer die Ordnung wiederhergestellt, man müsse vielmehr die Lage als unsicher ansehen. Die Zurückziehung der Kriegsschiffe würde vielleicht den Anlaß zu einer Wiedergeburt der Unruhen geben.

Ein interessanter Transport.

Auf der Werft der englischen Firma Swan, Hunter und Wigham Richardson Ltd. in Wallsend an der Tyne ist vor kurzem ein Schwimmdock vom Typel gelassen, welches die Natal-Regierung in Bestellung gegeben hat, und welches für Durban bestimmt ist. Schon im letzten Jahre war für diesen auch von deutschen Schiffen viel besuchtes Hafensort Südafrikas ein neues Dock fertiggestellt. Das selbe ging aber auf dem Transport dorthin im Sturme verloren. Die Schlepptrassen brachen, und da eine Verbindung des Schleppers mit dem Dock nicht wieder herzustellen war, trieb der Koloss auf Strand. Das jetzt fertiggestellte Dock soll es ersetzen. Es hat eine äußere Länge von 475 Fuß und eine Breite von 96.2 Fuß bei 8000 Tons Tragfähigkeit. Am Donnerstag, den 16. September, ist es von der Tyne im Schlepptau zweier starker Seeschlepper abgegangen, und am Sonntag, den 19. Nachmittags wohlbehalten Brawley Point passiert. Ein dritter Schlepper, „Lawer Bee“, begleitet

es auf dem Wege durch den Kanal bis zum Atlantischen Ozean. Bei günstigem, ruhigem Wetter bietet der Transport eines so großen Körpers keine außergewöhnlichen Schwierigkeiten; aber bei stürmischer Witterung ist die Ueberführung des Kolosses infolge seiner Schwerfälligkeit und mit Rücksicht auf die großen Flächen, die er dem Winde entgegensetzt, nicht ohne Gefahr, wie der vorjährige Transport des Natal-Docks und auch ein ähnlicher Transport, der im vorigen Jahre bei der Ueberführung von der Elbe nach der Ostsee im Sturme verloren ging, zeigen. Andererseits gingen Dockschiffe nach Loando im Jahre 1896, Stettin 1898, Port Mahon 1901 und nach Bermuda 1902 ohne Unfall von Statten. Bei der Ueberführung des neuen Docks nach Durban hat man daher die größtmögliche Vorsicht walten lassen und namentlich auch Bedacht darauf genommen, die Schleppdampfer unterwegs vor Kohlenmangel zu bewahren. Die Docks des größeren Schleppdampfers „Quarte Bee“ fassen etwa 550 Tons, die des kleineren „Ocean“ etwa 300 Tons. Es war ursprünglich beabsichtigt, die Docks der beiden Dampfer noch vor dem Verlassen des Kanals in Portland, aufzufüllen, um so die Schiffe mit einem möglichst großen Kohlenquantum hinausgehen zu lassen. Man hielt es aber unterwegs nicht für notwendig, mehr als einen der Schlepper nach Portland zur Kohleneinnahme zu senden. Das Dock selbst hat für den Gebrauch der Schlepper 2000 Tons Kohlen an Bord. Falls das Wetter günstig ist und sich die Bunkerung der Schlepper auf See gut ausführen läßt, wird das mitgenommene Quantum Kohlen genügen, um 6000 Meilen damit zurückzulegen. In anderem Falle aber sollen die kanarischen Inseln, Freetown oder St. Thomas, St. Paul de Loando oder Kapstadt zwecks Bunkerung angelaufen werden.

An Bord des Docks befinden sich der Transportführer und vierzehn holländische Seeleute, sowie zwei englische Ingenieure, welche das Dock in Urban aufstellen sollen. Für ihre Unterbringung an Bord des vorn mit einer meterhohen Verhängermauer versehenen Docks sind an Deck besondere Räume eingerichtet, die den Leuten als Wohnung während der Fahrt dienen. Um den Transport nach Möglichkeit zu beschleunigen, haben die Arbeiter das Dock auch mit Segeleinrichtung versehen, so daß bei günstigem Winde Segel gesetzt werden können und den Schleppern auf diese Weise ihre Last erleichtert wird. Zum Seegelen dient ein in der Mitte des Docks errichteter 40 Fuß hoher Mast. Außer der Kohlenladung hat das Dock noch einen Doppelschraubendampfer in sich aufgenommen, der inmitten des Docks auf seinem Kiel steht und so auf höchst einfache und billige Weise die Reise über den Ozean macht.

Das Natal-Dock entspricht hinsichtlich seiner Länge etwa dem Trockenock des Norddeutschen Lloyd am neuen Hafen in Bremerhaven, welches eine Länge von 128 Meter besitzt. Das Trockenock wird aber von dem großen Kaiserdock am neuen Kaiserhafen nach nur etwa 50 Meter überrufen.

Aus dem Reich.

Als Vertreter des Kaisers bei Enthüllung des Richard Wagner-Denkmal in Berlin wird Prinz Eitel-Friedrich erscheinen. — Der päpstliche Geheimkammerer Dr. Wilpert ist von Rom nach Berlin abgereist mit einem Handschreiben des Papstes an Kaiser Wilhelm. Dieser Reise wird dem „Corriere della Sera“ zufolge politische Bedeutung beigelegt. — Zum Provinzialsteuerdirektor der Provinz Ostpreußen ist der Ober- und Geheimrat Regierungsrat Mertens in Altona ernannt worden. — In Werligerode starb der außerordentliche Professor der Medizin Dr. Richard Pott, ein hervorragender Kinderarzt. — Wie das offizielle „Dresdener Journal“ meldet, haben die deutschen evangelischen Kirchen ihr Einverständnis mit dem Beschlusse der Eisenacher Kirchenkonferenz vom 15. Juni ds. Jrs., den Zusammenbruch der evangelischen Landeskirchen betreffend, nahezu einstimmig erklärt und stützt dabei der Zusammentritt des deutschen evangelischen Kirchenausschusses in nächster Zeit zu erwarten. —

Deutschland.

Berlin, 28. September. Die Rheinabnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die ersten fünf Monate des laufenden Etatsjahres 324.4 Millionen Mark oder 13.8 Millionen Mark mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres betragen. Der Hauptanteil an dem Mehr entfällt auf die Zuckersteuer mit 12.5 Millionen, es folgen die Zölle mit 9.6, die Branntweinverbrauchsabgabe mit 1.6, die Salzsteuer mit 0.8 Millionen Mark. Das Gesamtmebr wäre demgemäß beträchtlich größer, als oben angegeben, gewesen, wenn nicht die Maßschottsteuer

und den Brief, da Klara Musikstunden gab, als etwas Geschäftliches ihr arglos übergab.

Siebzehntes Kapitel.

Die gute Neigung, welche in der Brust des Agenten bei dem Gedanken an Elternhaus und Kindheit einen Augenblick erwachte, war jetzt spurlos verschwunden und hatte allen bösen Leidenschaften wieder Raum geben müssen. Er wollte sich Geld verschaffen, viel Geld, und sollte er einen Mord deshalb begehen, um dann mit der schönen Klara nach Amerika zu entfliehen; daß sie ihm vertrauensvoll folgen werde, dessen war er nun ja sicher. Der gute Jentel hatte allerdings noch viel Arbeit zu bewältigen, bevor er dieses Ziel erreichte, doch belag er kaltes Blut und feste Nerven, zwei Vorzüge, mit denen sich vieles im Leben ausrichten läßt, und als er das Polizeigebäude aufs neue betrat, war sein Plan nach allen Seiten hin wohl erwogen und festgesetzt.

Der Abend war dunkel und rau, ein kalter Wind blies über die Straßen und gab sich als echter Vorbote des Winters zu erkennen. An der Ecke der Marienstraße hielt seit fünf Minuten eine Droßke; unbeweglich stand Jentel unweit derselben auf seinem Posten und wartete, als dieses plötzlich mit geräuschlosem Schritte sich näherte und stillschweigend mit ihm in den Wagen stieg. Umweil des Polizeigefängnisses stiegen beide aus und fünf Minuten später befand sich Klara Range in der Zelle des Gebliebenen, der sie wortlos umfingerte, während Jentel draußen Wache hielt. Der Aufseher schenkte ihm diese Zelle wenig zu befürchten, — vertraute dem früheren Verbrecher mehr als jedem anderen, zumal er Befehl erhalten, ihm freie Hand zu gewähren.

Mittlerweile verachtete es Klara mit der vollen Ueberredungskunst der Liebe, den Ge-

fangenen zur Flucht zu bewegen, da seine Sache trotz aller Schuldlosigkeit, wie man ihr gelegentlich schlamm stände, und sein Schwager alle Hebel in Bewegung setzte, ihn jetzt für immer unschuldig zu machen.

„Du weißt es so gut wie ich, mein Geliebter!“ fuhr sie eindringlich fort, „daß freilich das große Publikum für Dich Partei ergreifen, wie es sich ja stets auf die Seite des Bedrängten stellt, daß aber die sogenannte Gesellschaft, die Masse der Bevorzugten sich für den Unverschuldeten erklärt hat, da sie Dich als einen Ausgestoßenen und Verlorenen betrachtet. Glaubst Du vielleicht, teurer Freund, dieser Lieske werde nicht die Gelegenheit ergreifen, um seine Schuld auf Dich abzuwälzen, zumal er bald erkennen muß, daß man an maßgebender Stelle dergleichen wünscht? — O, höre nur dieses Mal auf die Stimme der Liebe, Dein Freund Donaldson will drüben im Verein mit Deinem Bruder für uns sorgen und wenn ich in New-York ein Engagement erhalte, was fehlt uns dann zu unserm Glück? — Oder wiegt das verlorne Erbe schwerer als mein Besitz? Hat das himmelhohere Gold einen größeren Reiz als meine Liebe?“

„Nein, nein, Du bist mein höchstes Glück auf Erden, Einziggeliebte!“ rief Herbert, sie mit schmerzlichem Ansehn an seine Brust pressend, „nur um Deinetwillen kämpfe ich um den Wammon, Dein Leben zu einem Paradies umzugestalten — Dich zu schmücken wie eine Königin! — Von Donaldson und meinem Bruder sprichst Du, — so was mein Freund bei Dir? O, sprich, damit ich glauben und vertrauen kann, da ich zwischen Freund und Feind nicht mehr zu unterscheiden weiß.“

„Dein Freund ließ mir alles durch einen Vertrauten sagen“, verriet Klara, „ich habe keinen Grund, demselben zu misstrauen.“ (Fortsetzung folgt.)

vorbereitete dramatische Sängerin, zum ersten Male aufzutreten wird. Ebenso wird sich Herr Laybender für diese Saison als Helvetenator engagiert, bei dem Publikum in der Partie des „Graf“ einzuführen. „Mignon“, die melodische und poetisch weiche Oper von Ambrose Thomas, welche am Sonntag nach längerer Zeit neuerlich zum ersten Male in Szene ging, ist bei dieser Neuaufführung mit so vielen Beifall empfangen worden, daß die Direktion sich erlauben will, die Oper bereits Mittwoch zum ersten Male zu wiederholen. Für Donnerstag bereitet die Direktion Ludwig Hubsch's dramatisches Märchen „Der Talisman“ vor.

Im Bellevue-Theater erzielte auch am gestrigen Sonntag „Der blinde Passagier“, bei ausverkauftem Hause einen vollen Erfolg und bleibt das lustige Stück während der ganzen Woche auf dem Spielplan, außer Sonnabend, an welchem Tage das Theater wegen einer Vereinsthätigkeit geschlossen bleibt. Für nächsten Sonntag ist eine Possenrevue „Onkel Waldemar“ in Vorbereitung.

Freunde der plattdeutschen Mundart wollen wir wiederholt auf die Erzählungen „Aus Bommerlun“ von Margarete Nereje (Wielhola) aufmerksam machen, von denen uns schon der 3. Band vorliegt. Derselbe ist besonders der pommerischen Volkssprache gewidmet. Alles was in diesem interessanten Fach schlägt, hat hier Berücksichtigung gefunden, Festgebäude, die Sitten und Gebräuche auf pommerischen Gütern werden geschildert; vom Lieben und Freien sowohl, wie vom Sterben und Begraben spricht die Verfasserin, von allerlei Aberglauben in bezug auf unsere Haustiere, auf das Brot und die Getreide. Und dann folgt ein reicher pommerischer Sagenkranz, der uns zeigt, daß unser Bommerland durchaus nicht so arm an Sagen ist, wie man gewöhnlich zu glauben bereit ist. Der Bilderhalm dieses Bandes zeigt uns einen Schützen aus dem Weizeler, Rumunder Bannkreuz, Hochzeitsbitte und Braut in ihren alten Trachten, einen Hocksalen und zwei kleine Mädchen der alten Soffischen Kirchennrinnen. Es ist ein fröhliches unterhaltendes Buch, welches jedem Pommer willkommen sein wird.

In der Bellevuestraße wollte gestern Nachmittag der Führer einer Taximeterdroschke den Eingang zum Bellevue-Theater erreichen und kreuzte den Fuhrdamm von einem Straßenbahnwagen, dieser fuhr direkt in ein Rad der Droschke und zertrümmerte daselbe, die Droschke fiel um, doch kam ein darin sitzendes Ehepaar mit dem Schrecken davon.

Die Ziehung der an dieser Stelle bereits angekündigten Silberlotterie zum Besten des Zentralverbandes für die Stettiner Vereins-Armenpflege findet am 15. Oktober statt. Zur Verlosung gelangen Silbergewinne im Werte von 4000 Mark bei nur 10 000 Loten. Die Gewinne sind in verschiedenen hiesigen Geschäften zur Ansicht ausgestellt.

Nach einer Polizeiverordnung, die im Anzeigenteil unserer Blätter zum Abdruck gelangt, ist Gast- und Schankwirt sowie Kleinhandel verboten, geistige Getränke an Betrunkene oder an solche Personen abzugeben, die von der Behörde als Trunkenbolde bezeichnet worden sind. Ebenso ist die Abgabe von Branntwein und nicht denaturiertem Spiritus an Personen unter 16 Jahren verboten, Letztere darf ferner der Aufenthalt in Gast- und Schankräumen nur dann gestattet werden, wenn sie sich in Begleitung der Eltern, Vormünder, Lehrer oder Erzieher oder auf Ausflügen und Reisen befinden. In den Schank- und Verkaufsräumen sind Abdrücke der Polizeiverordnung auszuhängen, dieselben werden auf den Revierebüros vorrätig gehalten und können dort in Empfang genommen werden.

Auf dem Hauptgüterbahnhof verunglückte in vorletzter Nacht ein Rangierarbeiter. Derselbe geriet zwischen die Räder zweier Wagen und wurde ihm der linke Arm vollständig zertrümmert. Der Verletzte fand im städtischen Krankenhaus Aufnahme. Dort hin wurde ferner ein Freihafen beschädigter Arbeiter überführt, dem beim Entbinden von Getreide aus dem Dampfer „Maupia“ ein Sack Korn auf den Leib gefallen war. Der Mann trietzte und schlug mit dem Kopf auf einen Pfahl, außerdem erlitt er eine Rückenverletzung.

Am Sonnabend Mittag wurde auf dem Paratempel ein neues Germania-Fahrrad

Polizei-Verordnung,

betreffend das Verbot des Verkaufs von geistigen Getränken an gewisse Personen und die Aufsicht in den Schankräumen.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 (G. S. E. 105) und gemäß den Verordnungen vom 11. März 1890 (G. S. E. 235) wird unter Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Pommern nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Den Gast- und Schankwirten sowie den Kleinhändlern mit geistigen Getränken ist verboten, geistige Getränke — sei es zum Genuss an der Verkaufsstelle oder zum Mitnehmen — an betrunkenen oder an solche Personen zu verabfolgen, die ihnen von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichnet worden sind. Den von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichneten Personen darf der Aufenthalt in den zum Ausschank von geistigen Getränken bestimmten Lokalitäten nicht gestattet werden.

§ 2. Den Verabfolgern von Branntwein und nicht denaturiertem Spiritus zum sofortigen Genuss an Personen unter 16 Jahren ist den Gast- und Schankwirten sowie den Branntweinhändlern verboten.

Auch darf Personen unter 16 Jahren ohne Begleitung oder Genehmigung der Eltern, Vormünder, Lehrer oder Erzieher der Aufenthalt (d. h. ein längeres Verweilen) in Gast- oder Schankräumen nicht gestattet werden, ausgenommen, wenn sie sich auf Ausflügen oder Reisen befinden. Weitere Ausnahmen von dem Verbote des Absatzes 2 kann die Ortspolizeibehörde gestatten.

Jeder Gast- oder Schankwirt sowie jeder Kleinhändler mit geistigen Getränken hat dafür zu sorgen, daß während seiner Abwesenheit ein verantwortlicher Stellvertreter oder Beauftragter die Aufsicht im Schankraum führt.

Die Gast- und Schankwirte sowie die Kleinhändler mit geistigen Getränken haben einen in dem von der Ortspolizeibehörde zu liefernden, deutlich lesbaren Abdruck der einschlägigen schankpolizeilichen Vorschriften, insbesondere dieser Polizei-Verordnung, des § 365 des Strafgesetzbuchs und der mit dieser Strafbestimmung in Zusammenhang stehenden Polizei-Verordnung über die Regelung der Polizeifunden in ihren Schank- und Verkaufsräumen an augenfälliger Stelle auszuhängen. Sie haben ferner auf Grund der ihnen gemäß § 1

(Kleiner) gestohlen, das der Eigentümer vor einem Laden abgestellt hatte. — Bei einem Umzuge wurde in der Hühlerstraße ein schwarzseidener Regenstirn mit Streifenbrenn entwendet. Auf der Straße befinden sich die Buchstaben M. v. H. mit Krone.

An dem gestrigen Kreisfesto des Deutschen Radfahrer-Bundes nahmen 14 Personen teil, von denen „Stern“ den ersten, „Banner“ den zweiten und „Sport“ einen Anerkennungspreis davontrug. Eine nach tausenden zählende Menge Schaulustiger säumte die von dem Corso durchfahrene Straßenstrecke ein.

In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 1528 Portionen Mittagessen verabreicht.

Liebeserklärungen werden in den verschiedensten Formen gemacht und entbehren oft nicht eines gewissen Humors. Uns liegt eine schriftliche Liebeserklärung vor, welche dieser Tage eine hiesige Witwe erhielt und welche an Originalität nichts zu wünschen läßt. Wir teilen den Brief im Wortlaut — natürlich mit Fortlassung der Namen — mit:

„Gehetzte Frau —! Ich werde mir mal erlauben an sie zu schreiben. Ich konnte mir nicht mit ihnen so aussprechen, da es sind zu viele Augen, das können wir ja beide allein abmachen. Was sind wohl ihre Gedanken, könnt das wohl mit uns was werden Sie Gefallen mir ja sehr gerne, ich möchte Ihnen auch gerne zur Frau haben, ich bin ein guter Mann wir würden uns auch Beide gut vertragen können. Ich kann ja auch ein bisschen mit ihnen zusammen ziehen sie müssen mir doch erst richtig kennen lernen und ich Ihnen auch. Ich hole alle Monat meine Renten von der Post ich bekomme 11 M. 45 Pf. Das ist schon über die Hälfte Miete und das Lebensunterhalt verdiene ich noch das wir beide leben können. Solche Kundtschaft habe ich in Stettin wir hätten Beide bischen Anhalt. Glauben sie kind wie schwer mir das ist immer bei Andre Leute zu Wohnen wenn man sein Reichlein hat so ist das auch mit ihnen wen sie so allein daheim. Auf eine Frau setzt sich Alles raus aber wo ein Mann ist dann hüthen sie sich davor, Ich muß Augenblick schlafen mündlich werde ich mir mehr mit ihnen aussprechen. Ich lege ihnen hier eine Karte mit rein. Viele Grüße von mir und an Ihnen mit Hochachtung und Ergebeniß
(folgt Name).

Bitte schreiben sie mir doch bald Antwort darüber wie es damit steht. Meine Adresse ist: ...
... nodmal's viele Grüße von mir. Und das Meßer was ich ihnen geschenkt habe das bleibt unter uns weil sie mir so Schön gefallen sie kriegen noch mehr von mir.“

Wir bemerken noch ausdrücklich, daß der Brief uns im Original vorgelegen hat und daß derselbe kein Geistesprodukt unseres Mitarbeiters Fiffia ist.

Ver mischte Nachrichten.

Berlin, 28. September. Seitens der freitenden Omnibusangestellten wurde gestern der Beschluß gefaßt, falls die Direktion nicht binnen drei Tagen das Einigungsamt anruft, beim Überbürgermeister Kirchener um Vermittelung vorstellig zu werden. — Die Direktion hofft, heute den vollen Betrieb mit 371 Wagen wieder aufnehmen zu können, da genügend Ersatzmannschaften gemeldet haben, sodas der Streik als beendet angesehen werden kann.

Bei Gesenskirchen wurden drei im Sande spielende Kinder verschnitten. Ein 10jähriger Knabe wurde getötet, die beiden anderen Kinder erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

In Berlin ist am Sonnabend Mittag die 28jährige, frühere Schankwirtin Justina Grabowska, geborene Voborska, in ihrer Wohnung, Müllerstraße 6c, mit durchschnittenen Kehle tot aufgefunden. Die Leiche war vollständig entkleidet und mit den Kleidungsstücken zugegeben. Das Opfer war eine unter Aufsicht der Sittenpolizei stehende Frau, die am 6. Juni 1874 in Simon, im Kreise Thorn, geboren ist. Frau Grabowska kam in der Nacht zum Freitag mit einem unbekannten Manne nach Stettin, den niemand später weggehen sah. Da sie sich nun seit Freitag nicht mehr sehen ließ, so schöpften ihre Wirtskollegen Verdacht und sahen Sonnabend Mittag nach, was mit ihr sei und fanden die Leiche. Die Polizei setzte sofort 1000 Mk. für Ermittlung des Mörders aus und wurde am Sonnabend Abend als der Tat dringend verdächtig der

dieser Polizei-Verordnung zugehenden und sorgfältig aufzubewahrenden polizeilichen Mitteilungen ein Verordnungsverzeichnis zu führen, auf dem Laufenden zu erhalten und den revidierenden Polizeibeamten (Gendarmen) auf Verlangen vorzulegen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark — im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haftstrafe — geahndet.

Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. Oktober 1903 in Kraft.

Alle dieser Polizei-Verordnung entgegenstehenden Polizei-Verordnungen treten mit dem gleichen Zeitpunkt außer Kraft.

Der Ober-Präsident.

gez. v. Maltzahn.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit bekannt gemacht mit dem Bemerkte, daß die nach § 4 dieser Verordnung in den Schank- und Verkaufsräumen auszuhängenden Abdrücke der schankpolizeilichen Vorschriften auf den Polizei-Revierebüros bereit gehalten werden und dort in Empfang zu nehmen sind.

Stettin, den 22. September 1903.

Der königliche Polizeipräsident.

v. Puttkamer.

Stettin, den 26. September 1903.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurerarbeiten für den Neubau der Gemeinde-Doppelschule an der Projektierten Straße Nr. 31 hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf Sonnabend, den 10. Oktober 1903, vormittags 12 Uhr, im Stadtbauamt im Nachhause Zimmer 60 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofolbst auch die Gröffnung derselben in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter erfolgen wird. Bedingungen-Unterlagen sind ebenda selbst einzusehen oder gegen Einzahlung von 1,50 M. per Postamtweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrat reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Berlinerstr. 77, part. r.

Diens. ab. 8 Uhr Versammlung des Enthaltensvereins: Herr Stadtmittionar Blank.

Ghemann der Ermordeten, Schlichter und spätere Schankwirt Leopold Grabowska, verhaftet, derselbe befreit jedoch jede Schuld.

Am letzten Tage des Korpsmanövers des 14. Armeekorps ereignete sich auf dem Übungsfelde bei Eppingen ein schwerer Unglücksfall. Ein auf Vorkosten stehender Mann vom Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 in Karlsruhe erlitt aus Versehen von einem anderen Soldaten einen Schuß mit einer Nagelpatrone, der eine tödliche Kopfverletzung verursachte. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Eppingen gebracht, wo er hoffnungslos darniederlag. Er ist Reserveoffizier und verheiratet.

Die seltsame Kunde von einem zwischen zwei Italienern nach neapolitanischer Art ausgefochtenen Duell kommt aus Fontaine St. André (Kant. Neuenburg). Die beiden Männer, von denen der eine in Neuenburg, der andere in St. Gallen wohnt, sind seit langem verheiratet und sie beschloßen miteinander zu kämpfen, bis ein Gegner gefallen wäre. In einer abgeschlossenen Lichtung trafen sie, mit langen Messern bewaffnet und bis auf die Taille entkleidet, sich einander gegenüber. Beide waren stark und sehr schick und arbeiteten einander so lange, bis sie Seite an Seite im Graje zusammenstürzten. Man glaubt, daß nur der eine Kämpfer wieder genesen wird.

Eine Berliner Chanonatte Hanni Metta hat in Ausland ihr Glück gemacht. Ein den Kirchrußfänger Erdmann Wilhelm Baron von Schwarzthal lernte die durch außergewöhnliche Schönheit ausgezeichnete Sängerin in Odesja kennen und lieben. Da er majorenn und völlig unabhängig ist, hinderte ihn nichts, sich mit der Auserwählten seines Herzens zu verloben. In wenigen Wochen wird die ehemalige Berliner Singeliedsängerin Frau Baronin und Besitzerin eines stattlichen Rittergutes.

Aus den Händen eines Mädchenhändlers ist ein 16jähriges Berliner Mädchen glücklich befreit worden. Im Frühjahr dieses Jahres tauchte in Berlin ein gewisser Meier, ein Gaier, auf, der sich für den Leiter einer Tiroler Sängergesellschaft ausgab. Er hatte, außer zwei jungen Leuten, in der Provinz bereits drei Mädchen zu einer Konzerttruppe nach dem Innern Russlands angeworben und gewann in einer mütterlichen Berliner Witwe Frida Schönheit, die ihren Angehörigen nicht zur Last fallen wollte und Lust zur Bühne zu geben hatte, das jüngste Mitglied seiner Truppe. Die Gesellschaft reiste über Warschau nach Ziflis, wo sie sich in einem Konzertlokal eine zeitlang produzierte. Es dauerte nicht lange, bis Mr. die Masse abwarf und die weiblichen Mitglieder seiner Truppe an reiche Russen verschachern wollte. Die Mädchen lehnten seine Zumutungen ab, doch der saubere Patron ließ nicht locker und suchte sie teils durch Anbiederungen, teils durch Drohungen zu einem unbilligen Lebenswandel zu bewegen, um im Verein mit seiner Gattin daraus Vorteile zu ziehen. Mit Hilfe deutscher Gäste des Lokales gelang es, die Mädchen aus der Gewalt ihres Peinigers zu befreien und soviel Geld durch Sammlungen unter den zahlreichen in Ziflis ansässigen Deutschen aufzubringen, um ihnen die Ausreise in die Heimat zu ermöglichen. Da auch das deutsche Konsulat von der Angelegenheit verständigt wurde, ist gegen den netten „Stern Direktor“, der sich schlüssig aus dem Staube machte, ein Steckbrief wegen verurtheter Kuppelerei erlassen worden. Zur Zeit finden im Berliner Polizeipräsidium Vernehmungen in dieser Sache statt.

Aus Paris wird gemeldet: Die Affaire der ermordeten Pariser Lebendame Eugenie Fougere wird immer mysteriöser. Die Lyoner Polizei hat in einem dortigen vornehmen Hotel einen Mann verhaftet, der sich unter dem Namen Vincent gemeldet hatte. Bei dem Verhafteten fand man eine Revolver und zahlreiche Schmutzgegenstände. Die Untersuchung ergab, daß der Name Vincent falsch ist und daß der Verhaftete Graf L. heißt. Seine Wirtskarten sind mit Wappen geschmückt und unter dem Namen ist zu lesen: „Kammerer Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.“ Es ist aber auch noch nicht gewiß, ob diese Wirtskarten rechtmäßiges Eigentum des Verhafteten sind. Eine sensationelle Entdeckung, die erst nachträglich bekannt wurde, hat die Obduktion der beiden unglücklichen Opfer von Niles-Vains gebracht. Sowohl Eugenie Fougere als auch ihr Stubenmädchen

waren nicht an Ermüdung infolge der Knebelung, sondern an Vergiftung gestorben. Die Serbieten, mit denen die Knebelung vorgenommen worden war, waren nämlich mit einem starken narkotischen Gifte getränkt.

Präparandenanstalt in Jastrow Westpr.

Aufnahme neuer Schüler in alle 3 Abteilungen am 16. Oktober d. J. — Anmeldungen jederzeit an den Vorsteher Dohberten zu richten.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 26. September 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Kupferhändler, Kaufmann Altmeyer, Eisenbahnwagenführer Krüger, Arbeiter Kolltermann, Schuhmachermeister v. Kuzicki, Oberlehrer Rudnik, Schneider Felsner, Feuerwehrgefreiten Malow, Sattler Larowski, Schlosser Sonntag, Restaurateur Krüger, Arbeiter Fischer, Hülsenweichteller Pieper, Wäckermeister Kändler, Keller Schütz, Schneider Leng, Arbeiter Baumann, Rangearbeiter Kähl, Arbeiter Helbig, Arbeiter Tolzmann.

Ein Tochter: dem Stellmacher Hinz, Arbeiter Beck, Heizer Maas, Arbeiter Wegner, Stadtvermessungs-Assistenten Schoeder, Arbeiter Enechal, Arbeiter Kraft, Fleischermeister Schimied, Arbeiter Böner, Arbeiter Roggolo, Schmied Renbauer, Schlosser Leipziger.

Aufgebote:

Militärinvaliden Duchow mit Jrl. Anst. Arbeiter Müller mit Jrl. Hoff; Sergeant Gohs mit Jrl. Waslow; Hoteldiener Rind mit Jrl. Raabow; Kaufmann Schoenau mit Jrl. Roewenstein; Geschäftsreisender Uteck mit Jrl. Labendorff.

Schließungen:

Arbeiter Willnow mit Jrl. Zimmack; Buchhandlungshilfe Sieben mit Jrl. Kleist; Arbeiter Bruder mit Jrl. Wolowski; Arbeiter Bernise mit Jrl. Sommerfeld; Arbeiter Madung mit Jrl. Valt; Maurergeselle Schmidt mit Jrl. Haase; Bureau-Diener Koch mit Jrl. Förster; Mechaniker Summer mit Jrl. Rejowski; Kaufmann Sturm mit Jrl. Prädner; Arbeiter Schacht mit Jrl. Stolper; Reffelschmied Schröder mit Jrl. Kähl; Maler Reumann mit Witwe Wamuth, geb. Girche; Theatermeister Hedding mit Jrl. Zimmermann; Fischergeselle Gust mit Jrl. Schmidt; Oberlehrer Freese mit Jrl. Wille; Schneidermeister Martin mit Jrl. Hedner; Oberleutnant Herda mit Jrl. Hennning.

Todesfälle:

Arbeiter Gänzdigt; Tochter des Dienstmanns Grohfeld; Kellerfrau Knoblauch; Arbeiter Wiermann; Kaufmann Hennings; Tochter des Malergesellen Dreffer; Sohn des Arbeiters Kähl; Tochter des Arbeiters Grünberg; Sohn des Arbeiters Kähl; Tochter des Arbeiters Krause; Sohn des Tischlers Gaffke; Sohn des Arbeiters Bybell;

waren nicht an Ermüdung infolge der Knebelung, sondern an Vergiftung gestorben. Die Serbieten, mit denen die Knebelung vorgenommen worden war, waren nämlich mit einem starken narkotischen Gifte getränkt.

Den modernen Vätern wird jetzt beständig gepredigt, daß sie sich mit ihren Kindern beschäftigen, mit ihnen spielen, mit ihnen fröhlich sein sollen, teilnehmen an der Arbeit und dem Studium ihrer Sprößlinge. Man will wieder einen engeren Zusammenhluß der Familien herbeiführen, die Seelen der Kinder sollen sich aufstun, daß die Eltern die Empfindungen der Kinder kennen lernen, daß sie ihren Charakter verstehen und würdigen und ihre Leistungen und Handlungen in Zukunft berechnen können. Umgekehrt sollen die Kinder die Persönlichkeit des Vaters fühlen. Das erfordert freilich Opfer auf Seiten der Eltern.

Der große Racine dürfte den Vätern unserer Zeit ein leuchtendes Beispiel sein. Des Dichters Familienleben war nach der Schilderung Larroumet's äußerst reizvoll. „Inmitten dieser Familie, die in anmutiger Abwechslung die Züge seiner eigenen sensiblen beweglichen Natur wiedergab, übte Racine alle Tugenden eines guten Vaters aus. Er wurde selbst zum Kinne mit Babet, Ganchon, Mabelon, Nanette und Monial; nur die beiden Ältesten, ein Knabe und ein Mädchen, entbehrten mit Rücksicht auf ihr Erstgeburtsrecht solcher Diminutiva. Er zog das Glück ihrer Gesellschaft der Gesellschaft der Großen und Vornehmen vor. Eines Tages, als er von Versailles, wo er seine Aufwartung gemacht, zurückkehrte, brachte ihm ein Stallmeister eine Einladung zur Abendtafel. „Ich werde mir die Ehre, dort zu speisen, nicht geben können“, gab er diesem zur Antwort, „ich habe meine Frau und meine Kinder schon länger als acht Tage nicht gesehen, und sie freuen sich darauf, heute Abend einen sehr schönen Karpen mit mir zu essen; ich bringe es nicht über's Herz, sie allein zu lassen.“ Und er ließ den Karpen herbeiholen und feste hinzu: „Sehen Sie selbst, ob ich das meinen armen Kindern antun dürfte, die mich heute damit regalerien möchten, und denen die ganze Freude verborben wäre, wenn sie dieses Gericht ohne mich verzehren müßten. Ich bitte Sie, Seiner Durchlauchtigsten Hoheit diesen Grund karnach zu wollen.“ Wie man weiß, gab sich Racine, nachdem er der dramatischen Dichtung entfiel, einem Leben tiefer Frömmigkeit hin. Er führte Prozeffionen mit den Kindern auf, bei denen die Mädchen die Geisteslichkeit vorstellten, der Sohn Louis den Pfarrer, während der Verfasser der „Athalie“ mitfand und das Kreuz trug.“

Beuthen, 28. September. Derschleischen Wäthern zufolge wurde in Sosnowice eine weibliche Person verhaftet, die geschliffene Edelsteine im Werte von 1 1/2 Millionen Mark über die Grenze schmuggeln wollte. Die Verhaftete stammt aus Amsterdum und hatte die Absicht, nach Petersburg zu fahren.

Leipzig, 28. September. Unter dem Verdachte des Raubmordversuchs an der Lehrerin Mader wurden zwei 16jährige Burgen, Weber und Ahnide aus Leipzig, der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Wiener Neustadt, 28. September. Der Wiener Hof- und Gerichts-Medizinalrat Dr. Arnold Beck und dessen Bruder, ein junger Arzt, sind vom Wurflsteig am Schneberg 200 Meter tief abgestürzt. Dr. Arnold Beck, der vor den Augen seiner Frau verunglückte, blieb tot, sein Bruder wurde schwer verletzt.

Fiume, 27. September. In der hiesigen Petroleum-Kafferie explodierte ein Kessel, wodurch großer Materialschaden angerichtet wurde. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. September. Kaiser Wilhelm richtete einer Temps-Meldung zufolge an den Fürsten von Monaco als Ehrenpräses des Monener Friedens-Kongresses ein eigenhändiges Schreiben, worin er ausführt, die Pflege und Verbreitung der Wissenschaften seien die besten Förderer der Erhaltung des Weltfriedens.

Baden b. Wien, 28. September. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung des Vereins der Ostmarkdeutschen, welcher mehrere Reichsrats-Abgeordnete beiwoh-

ten, wurde beschloßen, daß die Ostmarkdeutschen sich mit aller Entschiedenheit für die anti-ungarische Bewegung stimmen sollen.

Budapest, 28. September. Wie in Parlamentskreisen verlautet, hat sich Goffsthusen-Geberdy hauptsächlich deshalb nach Wien begeben, um vom Kaiser die Ermächtigung zur eventuellen Auflösung des Abgeordnetenhauses zu erlangen, falls die Opposition in ihrer Obstruktion fortfährt.

London, 28. September. Aus Portsmouth wird berichtet, daß der König von Italien am 16. Oktober an Bord seiner Yacht dajelbst eintreffen wird. Ein englisches Geschwader, bestehend aus drei Kreuzern und acht Torpedojägern wird ihm zur Begrüßung entgegenfahren.

Drei Mitglieder des französischen Aero-Klubs, welche Sonnabend Abend in St. Cloud aufgestiegen waren, sind gestern Morgen bei einer Fahrt in der Nähe der englischen Stadt Hull gelandet. Sie waren gegen 1 Uhr Nachts über den Aermelfanal gefahren.

Blättermeldungen zufolge findet demnächst in Dublin eine Versammlung von Führern der irischen und regierungsfreundlichen Parteien statt, in welcher die Gründung einer katholischen Universität für Irland beraten werden soll.

Petersburg, 28. September. Der Kriegsminister ordnete die Bildung zweier neuer Infanteriebrigaden für Ostibirien durch Ausschreibung in sechs Bataillons aus 46 Infanterie-Divisionen des europäischen Russlands an.

Petersburg, 28. September. Nach Meldungen aus Soenil wird eifrig zu dem 40jährigen Jubiläum des koreanischen Kaisers gefeiert. Hierbei soll die Krönung der jungen amerikanischen Gemahlin des Kaisers stattfinden.

Salonichi, 28. September. Infolge der jüngsten Haltung der Mediz-Truppen in der Türkei hat die Beförderung zum Beranierung des in Bulgarien stationierten albanischen Mediz-Bataillons nach Klein-Asien gegeben.

Sofia, 28. September. Auf Drängen des Zwerkes entschloß sich Kaiserlich die Lebenssime des Konstantinopler Vertreterposten. In hiesigen macedonischen Kreisen hat man Grund zur Annahme, daß Frankreich und Italien sich dem Vorgehen Englands anschließen werden.

Shanghai, 28. September. Der Vizekönig wurde benachrichtigt, daß ein Aufstand in Kwangtung geplant sei, infolgedessen reist der Vizekönig in Elmürchen nach Kanton zurück.

Telegraphische Depeschen.

Kobe, 28. September. Der französische Dampfer „Australien“ ist bei Imahori im japanischen Meere gestrandet. Die Passagiere konnten in Sicherheit gebracht werden.

Report, 28. September. Ein jurdybarer Zyklon wüthete hier gestern Abend acht Uhr, begleitet von einem starken Gewitter und schweren Regenschauern. Der Blitz zündete in der Stadt mehr als 20 Mal; die elektrische Straßenbahn mußte den Betrieb einstellen, da ein Teil der Drähte durchgebrannt war. Die Straßen der Stadt standen unter Wasser. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Ein guter Rat!

Man rühmt dem Kaffee allgemein nach, daß er die Verdauung fördere. Wohl bekennt der Kaffee den Verdauungs-Prozess, aber in einer unnatürlichen, dem Organismus nachteiligen Weise. Durch den Kaffee-Genuss wird nach Prof. Schulz-Gulzenstein ein Stadium der Verdauung förmlich übersprungen, indem der Kaffeezeit einen Teil der Speisen unverdaut, also vorzeitig, dem Körper entführt. Dadurch entziehen wir unserem Körper das, was wir ihm zur Nährstoffen zuführen wollten, und lassen ihm zur Verarbeitung und Ausnutzung der Nahrung nicht Zeit und Ruhe. Deshalb sollten vor allem Magenleidende den Kaffee meiden und sich dafür ein wirklich gutes und gesundes Ersatzmittel suchen. Ein solches bietet sich ihnen in dem rühmlichst bekannten Kaffeeersatz Malz-Kaffee. Dieses ausgezeichnete Produkt liefert in hohem Grade das lösliche Aroma und den eigenartigen Wohlgeschmack des Bohnenkaffees, während es von dessen Nachteilen vollständig frei ist.

Die Austunstei W. Schimmelpfeng bildet mit der ihr verbundenen vornehmsten amerikanischen Austunstei The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Gründigungen. Bureaus in Stettin, Schulzenstraße 30—31, Hamburg, Danzig u. f. w. Jahrbuchbericht oder Tarif postfrei.

M. Hoppe, Soennecken

Schreibeffren Unberufften 1 Auswahl 30 Pf

Leichencommissar, Klosterhof 21. Fernspr. Nr. 71. Metall-, Eichen- und Kiefern-Särge. Ueberführungen von und nach auswärts. Telegramm: Hoppe, Stettin, Klosterhof.

Stadt-Theater.

Dienstag. III. Serie. Dienstag-Abonement. Der fliegende Holländer.

Bellevue-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr Der blinde Passagier. Mittwoch 7 1/2 Uhr Der blinde Passagier.

Der fliegende Holländer.

Mittwoch: Kaufmann Mignon.

Stadt-Theater.

Dienstag. III. Serie. Dienstag-Abonement. Der fliegende Holländer.

Mittwoch: Kaufmann Mignon.

Bellevue-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr Der blinde Passagier. Mittwoch 7 1/2 Uhr Der blinde Passagier.

Centralhallen

Nur noch Dienstag und Mittwoch das jetzige Sensations-Programm.

AGA

ist immer noch das ungelöste Räthsel.

Anf. 8 Uhr. Einlaß 1/28. Kaffe 7 Uhr.

ten, wurde beschloßen, daß die Ostmarkdeutschen sich mit aller Entschiedenheit für die anti-ungarische Bewegung stimmen sollen.

Budapest, 28. September. Wie in Parlamentskreisen verlautet, hat sich Goffsthusen-Geberdy hauptsächlich deshalb nach Wien begeben, um vom Kaiser die Ermächtigung zur eventuellen Auflösung des Abgeordnetenhauses zu erlangen, falls die Opposition in ihrer Obstruktion fortfährt.

London, 28. September. Aus Portsmouth wird berichtet, daß der König von Italien am 16. Oktober an Bord seiner Yacht dajelbst eintreffen wird. Ein englisches Geschwader, bestehend aus drei Kreuzern und acht Torpedojägern wird ihm zur Begrüßung entgegenfahren.

Drei Mitglieder des französischen Aero-Klubs, welche Sonnabend Abend in St. Cloud aufgestiegen waren, sind gestern Morgen bei einer Fahrt in der Nähe der englischen Stadt Hull gelandet. Sie waren gegen 1 Uhr Nachts über den Aermelfanal gefahren.

Blättermeldungen zufolge findet demnächst in Dublin eine Versammlung von Führern der irischen und regierungsfreundlichen Parteien statt, in welcher die Gründung einer katholischen Universität für Irland beraten werden soll.

Petersburg, 28. September. Der Kriegsminister ordnete die Bildung zweier neuer Infanteriebrigaden für Ostibirien durch Ausschreibung in sechs Bataillons aus 46 Infanterie-Divisionen des europäischen Russlands an.

Telegraphische Depeschen.

Kobe, 28. September. Der französische Dampfer „Australien“ ist bei Imahori im japanischen Meere gestrandet. Die Passagiere konnten in Sicherheit gebracht werden.

Report, 28. September. Ein jurdybarer Zyklon wüthete hier gestern Abend acht Uhr, begleitet von einem starken Gewitter und schweren Regenschauern. Der Blitz zündete in der Stadt mehr als 20 Mal; die elektrische Straßenbahn mußte den Betrieb einstellen, da ein Teil der Drähte durchgebrannt war. Die Straßen der Stadt standen unter Wasser. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Ein guter Rat!

Man rühmt dem Kaffee allgemein nach, daß er die Verdauung fördere. Wohl bekennt der Kaffee den Verdauungs-Prozess, aber in einer unnatürlichen, dem Organismus nachteiligen Weise. Durch den Kaffee-Genuss wird nach Prof. Schulz-Gulzenstein ein Stadium der Verdauung förmlich übersprungen, indem der Kaffeezeit einen Teil der Speisen unverdaut, also vorzeitig, dem Körper entführt. Dadurch entziehen wir unserem Körper das, was wir ihm zur Nährstoffen zuführen wollten, und lassen ihm zur Verarbeitung und Ausnutzung der Nahrung nicht Zeit und Ruhe. Deshalb sollten vor allem Magenleidende den Kaffee meiden und sich dafür ein wirklich gutes und gesundes Ersatzmittel suchen. Ein solches bietet sich ihnen in dem rühmlichst bekannten Kaffeeersatz Malz-Kaffee. Dieses ausgezeichnete Produkt liefert in hohem Grade das lösliche Aroma und den eigenartigen Wohlgeschmack des Bohnenkaffees, während es von dessen Nachteilen vollständig frei ist.

Die Austunstei W. Schimmelpfeng bildet mit der ihr verbundenen vornehmsten amerikanischen Austunstei The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Gründigungen. Bureaus in Stettin, Schulzenstraße 30—31, Hamburg, Danzig u. f. w. Jahrbuchbericht oder Tarif postfrei.

M. Hoppe, Soennecken

Schreibeffren Unberufften 1 Auswahl 30 Pf

Leichencommissar, Klosterhof 21. Fernspr. Nr. 71. Metall-, Eichen- und Kiefern-Särge. Ueberführungen von und nach auswärts. Telegramm: Hoppe, Stettin, Klosterhof.

M. Hoppe, Soennecken

Schreibeffren Unberufften 1 Auswahl 30 Pf

Leichencommissar, Klosterhof 21. Fernspr. Nr. 71. Metall-, Eichen- und Kiefern-Särge. Ueberführungen von und nach auswärts. Telegramm: Hoppe, Stettin, Klosterhof.

Stadt-Theater.

Dienstag. III. Serie. Dienstag-Abonement. Der fliegende Holländer.

Bellevue-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr Der blinde Passagier. Mittwoch 7 1/2 Uhr Der blinde Passagier.

Der fliegende Holländer.

Mittwoch: Kaufmann Mignon.

Stadt-Theater.

Dienstag. III. Serie. Dienstag-Abonement. Der fliegende Holländer.

Mittwoch: Kaufmann Mignon.

Bellevue-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr Der blinde Passagier. Mittwoch 7 1/2 Uhr Der blinde Passagier.

Centralhallen

Nur noch Dienstag und Mittwoch das jetzige Sensations-Programm.

AGA

ist immer noch das ungelöste Räthsel.

Anf. 8 Uhr. Einlaß 1/28. Kaffe 7 Uhr.

Bremen, 26. Septbr. Börsen-Schluss-Bericht. 4 1/2 u. 1/2 stetig. Loko: Tubß und Firtus 42,50. Doppel-Eimer 43,25. Schwimmbren April: Beferung: Tubß und Firtus — Pf-Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Auf unsere ohnehin schon sehr billigen Preise geben wir während der **Umzugszeit** und bei **Aussteuern** einen **Extra-Rabatt** von 5% auf sämtliche **Wirthschaftsgeräthe**, wie Prima Kupf- und Blech-, email. Kochgeschirre, Messing-Kessel und Mörser, Kaffeemühlen, Brotschneiden, Wäschmangel, Bringmaschinen, Borstwaren, Nischeimer, Kohlenkasten u. s. w. Solinger Stahlwaaren, Brit- und Gloria-Löffel, Eisenerne Bettstellen mit und ohne Matratzen. **Blumentische, Vogelbauer und Ständer, Petroleumkocher, Fensterleder, Holzwaaren, Kohlen-, Bolzen- u. Glühstoffplättchen u. s. w. u. s. w.**

Gilbert & Dally,
Eisenwaarenhandlung,
25 Lindenstr. 25.

Pianinos
und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,
Flügel-, Piano- u. Harmonium-Magazin,
Breitestraße 18. Telefon 3105.

Empfehle:
Neuen Dellkatess-Sauerkohl

Magdeburger
ergüßigt im Geschmack, pro Pfund 10 Pf., für Händler per Ctr. 7 Mk., das Duzdort 19,50 franco Haus oder Bahn.

A. Lippert Nachf.,
Mühlensabrikate und Landesprodukte
en gros — en detail.
Hauptgeschäft und Comptoir Mönchenbrückerstr. 5.
Filiale Falkenwalderstr. 138, am Hohenzollernplatz.
Telephon 369.

Am 2., 3. und 4. Oktober
Gemüse-Ausstellung
im Ratsgarten.
Eröffnung am Freitag den 2. Oktober Vormittags 11 Uhr.
Schluss am Sonntag den 4. Oktober Abends 8 Uhr. . . .

Am Freitag von 11—1 Mittags und an allen drei Nachmittagen bei günstiger Witterung

Konzert der Kapelle des 148. Inf.-Regt.
Stettiner Gartenbau-Verein.

Rennen zu Stettin.
(Fasewalker Reiter-Verein.)
Sonntag, den 11. Oktober, Nachmittags 1 1/2 Uhr:
5 Rennen u. Schlepplagd mit Auslauf.
Oeffentlicher Totalisator.
Vorverkauf von Logenplätzen zc. bei **E. Simon**, Stettin, Königsplatz 4 (Fernspr. 2954), vom 5. bis 10. Oktober Abends.

Adressbuch von Stettin 1904.
Zur Zusammenstellung des Adress- und Geschäftshandbuchs von Stettin 1904 lasse ich von Montag den 28. d. Mts. ab Listen an die Herren Hauswirthe verteilen mit der Bitte, dieselben sämtlichen Hausbewohnern zur Eintragung der nötigen Angaben vor zu legen.
Aufgenommen werden: alle Hausbewohner (auch Hinterhaus und Seitenflügel) die einen selbstständigen Haushalt führen, die in den Hauslisten abgedruckten Anweisungen bitte ich recht zu beachten. Nur mit Hilfe jedes einzelnen ist es möglich, ein richtiges Adressbuch zusammen zu stellen; ich darf deshalb wohl um allseitige Unterstützung höflichst bitten.
Die Austräger der Listen sind von mir angewiesen ihr Anliegen in höflicher und bescheidener Form an zu bringen und das gebräute Publitzum bei Ausfüllung der Listen in jeder Beziehung zu unterstützen. Etwas Bescheiden erbitte direkt an die Redaktion.
Adressbuch-Redaktion, Stettin, Kleine Domstr. 7. Tel. 426.

Die Weber
im Gulengebirge fertigen anerkannt preiswerte und dauerhafte Leinen, Halbleinen und baumwoll. Gewebe zu **Wäsche und Ausstattungen.**
Preisbuch und Muster postfrei, Waren von 20 Mk an franco.
Waldburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen,
Th. Schoen, Wüstewaltdorf i. Schlesien, Nr. 2.

Einladung zum Abonnement auf die
Illustrierte Zeitung
Begründet 1888.
Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Follseiten: jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Probenummern versendet kostenfrei die
Geschäftsstelle der Illustrierten Zeitung in Leipzig
Reudnitzstrasse 1-7.

Zum **Wohnungswechsel**
empfecht
selbstgefertigtes Lager von Haarbeseen, Schrubbern, Schonerbeseen, Teppichbeseen zc., Lager von Schwämmen, Fensterleder, Holzwaaren und alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie Kämme und Toilettegegenstände
A. Griepentrog,
Bürstenfabrikant,
14 Grüne Schanze 14.
Offerte in Sellerieknollen und best. Tafellobst, frei ab Hensb. Dampfer, erbittet
P. Wilke, Nordstr. 28, Hensburg.

Brauchen Sie Geld?
auf Wechsel, Kant., Hypoth., Schuldsch., Möbel zc. schreiben Sie sofort an
K. Schünemann, München 207.

Repräsentabler Ingenieur,
30 Jahre alt, sucht bei größerer Gesellschaft jeder Art Reisevertretung oder Repräsentationsposten zc. Offerten unter **M. 1017** an die Expedition dieser Blattes, Breitestraße 42, erbeten.
25% Provision
zahlen wir an Reisende, Agenten und Kolporteurs die den Verkauf unserer Ansichtskarten übernehmen wollen. Muster-Kollektion, 100 Stück form. Nr. 1.50.
Germania Commandit-Gesellschaft
Berlin, Besselerstr. A. 4.

Der Alleinverkauf
eines Massenartikels der Droguen- und Farbwaren Branche ist an eine solvente Firma für **Stettin** und Umgebung zu vergeben. Der Artikel ist bereits durch intensive Reclame in vielen Städten Deutschlands mit nachweisbarem Erfolg eingeführt. Offerte unter „Prima-Artikel“ an die Annoncen Expedition **Eduard Braun, Wien I, Siebenberggasse 2.**
Bes. Ortsalleinverkäufer f. Notverkauf. Patent Massen-Artikel, 50 Proc. Verdienst, Laden, Capital unnöth. Gewerbesteuer vergüt.
E. Lamberty,
Metallfabrik, Dalheim (Rheinl.).

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstraße, ist ein Laden, event. mit 1 Stube, zum 1. Oktober ex zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kohlmarkt II. Paul Letsch Gr. Domstr. 10 und 11.
Gegründet 1887.

Montag den 28. September: Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume
in den Nebenhäusern **Grosse Domstrasse 10 und 11.**

Special-Abteilung für **Schuhwaren** jeder Art!
Schuhe Stiefel Pantoffel Gummi-Schuhe
für Damen, Herren, Kinder.

Neu eingerichtet!

Versand nach auswärts.
Die Angabe des Masses genügt, wenn man den Fuss auf einen Bogen Papier stellt und den Umriss mit einem ganz senkrecht gehaltenen Bleistift abnimmt.

Montag Dienstag Mittwoch } **Sonder-Angebot!**
in der Abteilung Damen-Konfektion.
Mehrere hundert Serie A aus baumwollenen Flanellen verschiedene Macharten. **1 95** Mk.
Serie B aus reinwollenen Stoffen, ganz auf Futter. . . . **4 65** Mk.